

Hilfsanträge, die von der Aktion für das Leben e.V. unterstützt wurden:

Hilfe mit Wohnungskaution

Eine junge Frau (25 Jahre) ist in einer äußerst schwierigen Situation. Sie stammt aus einer aramäischen Familie, die streng syrisch-orthodox ist. Ihr Partner und der zukünftige Vater des Kindes ist muslimisch. Die Schwangere lebt momentan noch in ihrer Herkunftsfamilie und verheimlicht die Schwangerschaft, weil sie große Angst vor der Reaktion ihres Vaters und Bruders hat. Ihre Befürchtung ist, dass sie von der Familie verstoßen wird. Sie weiß auch nicht, ob ihr Vater mit Gewalt reagieren wird. Ihre Schwester hat ihr zu einem Abbruch in den Niederlanden geraten. Sie möchte trotz aller Folgen das Kind austragen, ist aber psychisch sehr belastet. Sie hat im Dezember mit ihrem Partner eine Wohnung angemietet, die sie momentan einrichten und die sie beziehen werden, sobald ihre Familie über die Schwangerschaft Bescheid weiß. Das junge Paar hat natürlich sehr hohe Ausgaben, weil sie alles für die Wohnung besorgen müssen. Die Klientin hat kein Geld angespart, da die Schwangerschaft nicht geplant war. Für die neue Wohnung mussten sie eine Kaution von € 1.695 Euro bezahlen. Die Beratungsstelle bittet um einen Zuschuss von € 300,00, um wenigstens die finanziellen Probleme der jungen Familie etwas zu lindern.

14-jährige Mutter

Die 14-jährige Schülerin wurde ungeplant schwanger. Die Mutter und die Eltern des Freundes stehen emotional zu ihr. Finanziell kann niemand das Mädchen unterstützen. Die leibliche Mutter lebt alleine und arbeitet in drei Schichten. Der Vater der Schülerin zahlt keinen Unterhalt und hat ihr Druck für einen Abbruch der Schwangerschaft gemacht. Der werdende Kindsvater ist auch erst 16 Jahre und im ersten Lehrjahr. Die Schwangere möchte keinen Abbruch der Schwangerschaft und will das Kind bekommen. Evtl. ist eine Mutter-Kind-Einrichtung angedacht. Sie bräuchte eine finanzielle Unterstützung um Kleidung für die Schwangerschaft zu kaufen und sie in ihrer Abhängigkeit etwas zu unterstützen. Die Hilfe wird monatlich von der Beratungsstelle ausgezahlt.

Frühgeburt

Eine junge 22-jährige Mutter kam zur Beratungsstelle, nachdem sie eine Frühgeburt mit Notkaiserschnitt erlebt hatte. Der Freund, mit dem sie das Kind aufziehen wollte, hat seine zuerst anerkannte Vaterschaft zurückgezogen und es läuft nun ein gerichtliches Verfahren. Die Beziehung ist daran zerbrochen. Die junge Frau ist psychisch dadurch sehr belastet und ständig in Sorge um die Entwicklung des Frühgeborenen. Es laufen nun sämtliche Anträge bei Jobcenter und Jugendamt, sie hat im Moment nur das

Kindergeld zum Leben. Der Vermieter verzichtet momentan auf Mietzahlungen, dadurch hat sie eine Sorge weniger. Die Miete muss aber natürlich nachgezahlt werden. Daher bittet die Beratungsstelle für den Moment um Unterstützung zum Lebensunterhalt. Diese würde in zwei Raten zu je € 150,00 monatlich ausgezahlt werden.

Schwerbehinderte Mutter

Die Mutter eines 1-jährigen Bubens ist schwerbehindert (hochgradige Skoliose, versteifte Wirbelsäule). Sie lebt alleinerziehend, ohne jegliche familiäre Unterstützung. Die Mutter sollte nicht mehr als drei Kilogramm heben (der Junge wiegt jedoch über 10 Kilogramm) und sich nach Möglichkeit auch nicht bücken. Für sie ist es mittlerweile nur mehr unter großen Schmerzen möglich ihren Sohn zu versorgen. Vom Jugendamt hat sie an zwei Tagen eine Familienhelferin für jeweils drei Stunden bewilligt bekommen; von der Krankenkasse erhält sie aufgrund chronischer Erkrankung keine Haushaltshilfe. Über den Bezirk wurde eine Elternassistenz beantragt, allerdings ist mit einer Bewilligung nicht vor Ende November zu rechnen. Die Mutter ist jedoch mit ihren Kräften völlig am Ende, da die Betreuung ihres Kindes eine große gesundheitliche Gefährdung für sie darstellt und sie derzeit keinerlei zusätzliche Hilfe erwarten kann. Die Beihilfe durch die Aktion für das Leben e.V. in Höhe von € 400,00 für eine Familienhilfe bis zur Genehmigung der Elternassistenz ist für die Antragstellerin eine große Unterstützung.

Arbeitslos

Die junge Frau ist seit 1990 in Deutschland. Nach ihrer Ausbildung zur Köchin hat sie lange Zeit gearbeitet. 2009 hat sie geheiratet und 2014 eine Tochter bekommen. Seit Ende der Elternzeit ist sie arbeitslos. Nach einem Jahr wurde sie wieder schwanger – nicht geplant waren Zwillinge, was für das Ehepaar zu erheblichen Ausgaben führt. Für drei Kinder ist die Wohnung viel zu klein. Glücklicherweise haben sie eine passende Wohnung in der näheren Umgebung gefunden. Sie mussten ein Umzugsauto mieten und vor allem die Kautionsaufbringen. Für die Zwillinge konnten sie noch keine Anschaffungen machen. Sie benötigen noch Kinderbetten, Kleidung, Zwillingsskinderwagen und Autokinder, alles mit erheblichen Kosten verbunden. Der Ehemann arbeitet als Ingenieur bei einer Zeitarbeitsfirma und verdient eigentlich ganz gut – allerdings immer abhängig davon, ob gerade Arbeit für ihn da ist. Im schlimmsten Fall ist er arbeitslos. Aktuell ist er seit einem Monat zu Hause – wird aber noch bezahlt. Unsicher ist, wie es weiter geht. Es wäre schön, wenn die Aktion für das Leben e.V. die Familie mit einer Beihilfe von € 600,00 für einen Zwillingsskinderwagen finanziell unterstützen könnte.